

Aspekte, Unklarheiten und offene Fragen zum Aufstellungsbeschluss BV/115/2022/I

„Erweiterung Biogasproduktion Zumbrink“

Die Biogaserzeugung im landwirtschaftlichen Betrieb ist im System klimaschonender Energiegewinnung ergänzender Bestandteil.

Sie ist umso bedeutungsvoller, je mehr organische Abfälle, Gülle und Stallmist zum Einsatz kommen.

Wenn wenige oder weniger Feldfrüchte als Input dienen, steht mehr Anbaufläche für die Nahrungsmittelerzeugung zur Verfügung.

Unter den Bedingungen sich ständig verringernder Beihilfen für die Landwirtschaft stellt die Biogasproduktion eine wichtige Einnahmequelle dar.

Der Aufstellungsbeschluss ist erläuterungsbedürftig, deshalb so nicht für die Fraktion zustimmungsfähig.

1. Aus dem Aufstellungsbeschluss geht nicht hervor, wieviel Norm Kubikmeter (Nm³) Biogas über 2,3 Millionen erzeugt werden sollen. Wie hoch ist die geplante Gesamtgasmenge in Nm³?

7,5 Millionen

2. Die Beantwortung dieser Frage ist wichtig für die Bilanzierung der Inputstoffe. Die Bilanzierung geht nicht aus dem Aufstellungsbeschluss hervor.

3. Da eine Technikhalle für die Lagerung von Einsatzstoffen geplant ist, kann nur vor Nässe zu schützendem, geruchsintensivem Material, wie Geflügelmist, ausgegangen werden.

Die nachhaltige Bewirtschaftung einer Biogasanlage wird auch dadurch charakterisiert, wieviel Transportaufwand und Entfernungskilometer zur Biogasanlage entstehen. So sollte im Durchschnitt 15 km Transportentfernung in Abhängigkeit vom Transportvolumen nicht überschritten werden.

Wenn Geflügelmist aus Storkow nach Birkholz transportiert werden soll, schränkt das schon die Nachhaltigkeit ein. In Storkow gibt es eine Biogasanlage, die den Geflügelmist auch einsetzen kann, ohne dass dieser nach Birkholz transportiert werden muss. Der Transport wäre nur gerechtfertigt, wenn ein Überschuss an Geflügelmist besteht. Welche Abstimmungen und Verträge liegen hier vor? Wird möglicherweise Geflügelmist über noch weitere Entfernungen angefahren und woher?

Der Geflügelmist soll später aus Storkow und Alt Zauche angeliefert werden. Storkow kann zur Zeit nur eine kleine Teilmenge verarbeiten und in Alt Zauche werden die kompletten Mistmengen direkt aufs Feld ausgebracht und verursachen Immissionen.

4. Ab 2025 wird der Anbau von Kulturen auf je 30 % der Ackerflächen begrenzt. Das würde auch den Mais als Input betreffen.

Durch diese Umstellung werden nach der Genehmigung keine Flächen mehr für die Biogasanlage gebraucht. Das ist ja einer der Gründe die Anlage Nachhaltig umzustellen

Daraus leitet sich Aufklärungsbedarf ab.

4.1 Wie viele Gesamthektar stehen für den Anbau zur Verfügung? 1300

4.2 Wieviel Mais wird für den Tierbestand als Futter benötigt? 800

4.3 Wieviel Mais verbleibt für die erweiterte Biogasanlage? 0

5. Werden noch andere Feldfrüchte als Input und in welchem Umfang eingesetzt?

Gräser die bei schlechten Ernteverhältnissen nicht für den Tierbestand genutzt werden können

6. Wie hoch ist der Gülleeinsatz in der Bilanz? 50000m³

In Beantwortung all dieser Fragen sollte eine Input – Bilanz zur Erleichterung der Entscheidung zum Aufstellungsbeschluss bereitgestellt werden.

Input	Energie	Fugat	m ³ CH4/ t FM	m ³ CH4 Gesamt	Energie kWh	BGA Beeskow
*Maisstroh (35% TS)	1	0,75	121	0	0	0
Futterreste	0,85	0,8	103	514.339	5.143.386	5.000
Hähnchenmist/HTK/Pute/ Ente	0,9	0,75	109	1.633.781	16.337.813	15.000
Rindermist	0,33	0,85	40	399.369	3.993.688	10.000
Rindergülle	0,2	0,99	24	1.210.208	12.102.084	50.000
Summe				3.757.697	37.576.970	80.000

*Im Antragsverfahren müsste man Maisstroh mit in die Genehmigung nehmen. Dieser soll in Zukunft auch als Möglichkeit zur Verfügung stehen

Es besteht nämlich die Annahme, dass die jetzige bewirtschaftete Betriebsfläche nicht für die Erweiterung der Biogasanlage ausreicht. Woher sollen die Inputstoffe dann antransportiert werden? Welche vertraglichen Regelungen bestehen dafür, um die Bilanz zu schließen und abzusichern?

Die Inputstoffe werden alle durch Ulrich Zumbrink bzw seiner „Tochtergesellschaften“ gezeugt

Wird definitiv ausgeschlossen, dass Inputstoffe von Feldfrüchten aus Polen oder weit entfernten Bereichen Deutschlands geordert werden?

Es kann zu 100% ausgeschlossen werden, dass Feldfrüchte aus Polen ausgeschlossen werden, da diese ja auch im Normalfall gar nicht verwendet werden

Werden andere Biogasbetreiber durch die Erweiterung der Biogasanlage in Birkholz in der Bereitstellung von Inputmaterialien Einschränkungen erfahren?

Nein

7. Ab 2024 sollen keine Freigärhaufen für die Silierung von Feldfrüchten mehr zugelassen sein. Wird das bereits durch vorhandene Silokapazitäten selbst erfüllt oder entstehen noch Kapazitäten und wo?

Entstehen möglicherweise diese Kapazitäten bei Zulieferern von Silomais?

Nein, durch die Anlage fährt kein Silomais

8. In welchem Umfang werden die Bürger von Neuendorf und Umgebung zusätzlich durch die Erweiterung der Biogasanlage mit den geplanten Folgeinvestitionen beeinträchtigt, was wird ihnen zugemutet?

Nein der Verkehr erfolgt über Birkholz und Bornow mit 2 LKW pro Werktag für die Anlieferung und Abtransport sowie 2 LKW pro Woche für den Abtransport des LNG

Wie hoch wird die zusätzliche Geruchsbelastungen durch Geflügelmist und erhöhten Maissilageeinsatz konkret sein?

Durch die Demontage der Güllelagunen wird eine Verbesserung der Gesamtbelastung erreicht. Der Hähnchenmist wird in einer geschlossenen Halle gelagert, so dass kaum Immissionen nach außen getragen werden

Wie hoch werden sich die Betriebsgeräusche durch Verdichter Betrieb, zusätzliche Gasmotoren und Verkehrslärm entwickeln?

CA 1/3 der heutigen Installierten Motoren

Im Zusammenhang mit der geplanten Deponie entsteht eine kritische Verkehrsbelastung durch Betankung – LKW, durch zusätzliche Gärresttransporte, zusätzliche Transporte von Inputmaterialien und durch verschiedenste Servicefahrzeuge...

2 LKW / Tag mehr als sonst. Ich kann nicht beurteilen, wo eine Deponie

Was wird aus der zusätzlich erzeugten Wärme aus der Kraft – Wärme – Kopplung?

Kann sie wenigstens den Neuendorfer oder anderen Beeskower Bürgern kostengünstig als eine mögliche Ausgleichsmaßnahme übergeben werden?

Es fällt kaum noch Abwärme an, da ja nur noch ein kleines BHKW zum Eigenverbrauch installiert wird

Hartmut Rudolph

Fraktionsvorsitzender